

Politisches Nachtgebet zur Eröffnung der Ausstellung "Neue Anfänge nach 1945?" Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen.

Musikalisches Vorspiel

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,
herzlich Willkommen in St. Marien, herzlich Willkommen zu diesem 3. Politischen Nachtgebet. Politisches Nachtgebet, das ist eine Gottesdienstform, die in den ausgehenden 60-er Jahren des letzten Jahrhunderts von einer Gruppe um Dorothee Sölle und Fulbert Steffensky in Köln entwickelt und gefeiert wurde. Eine Gottesdienstform, die, wie wir finden, gut zu diesem Anlass passt.

Heute werden wir die Wanderausstellung der Nordkirche "Neue Anfänge nach 1945?" Wie die Landeskirchen Nordelbiens mit ihrer NS-Vergangenheit umgingen." hier in St. Marien eröffnen. Wie sind die Erfahrungen und die eigene Verstricktheit in den nationalsozialistischen Staat in den Kirchen aufgearbeitet oder eben nicht aufgearbeitet worden, insbesondere auch der Völkermord an den europäischen Juden? Was bedeute die eigene Schuld im Neuanfang nach dem Krieg? Themen dieser Ausstellung.

Für Dorothee Sölle war ein theologisches Nachdenken ohne politische Konsequenzen nicht denkbar. Eine politische Konsequenz: die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit. Und wenn wir hinsehen, werden wir erkennen, wie hochaktuell alle Themen dieser Ausstellung bis heute sind.

In Yad Vashem ist in der Halle der Erinnerung dieser Satz eingemeißelt: Erinnerung ist das Geheimnis der Erlösung. Nehmen wir ihn heute als eine große Verheißung und eine Aufforderung. Lassen Sie uns diesen Gottesdienst feiern in der Hoffnung, dass Gott im Schmerz des Erinnerns an unserer Seite ist, und mit dem Mut zu glauben, dass Veränderung möglich ist wider allen Augenschein. Amen.

Teil 1:

Biblische Lesung: Dtn 10, 17a.18-19

Stephan Linck: Einführung Teil 1

Sprechszene, den Ereignissen am 03.10.2016 in Dresden nachempfunden

Biblische Lesung: Lev 17, 13.15-18.33-34

Instrumentalmusik

Teil 2:

Biblische Lesung: Psalm 85, 9-14

Stephan Linck: Einführung Teil 2

Schuldbekennnis mit gemeinsam gesungenem Kyrie

Lasst uns Gott anrufen.

Gott wir stehen hier als Glieder deiner Kirche und bringen vor dich unsere Schuld. Wir tragen am Leib die schmutzigen Wunden unseres Versagens in den Jahren der Nazi-Herrschaft, des Krieges, der Verfolgung und Ermordung der Juden, der Sinti und Roma, der Homosexuellen, der Sozialisten, der Kommunisten, der zahllosen Ausgelieferten.

Wir haben abseits gestanden, haben mitgetan, waren auf unsere Schonung bedacht und haben in alledem dich verraten.

Wir tragen als die zweite Schuld, dass wir dies alles verleugnet, verharmlost und beschönigt haben und bis heute in der Gefahr sind, es weiter zu tun.

Lasst uns vor Gott bekennen, dass durch unsere Schuld sein Wort in der Welt nicht deutlich gesagt und gehört worden ist. Dass wir seine Wahrheit aus Furcht vor den Menschen klein gemacht und verschwiegen haben und der Welt und ihren Gesetzen mehr geglaubt, mehr vertraut haben als unserm Gott.

Lasst uns bekennen und singen: EG 178.9 Kyrie eleison

Lasst uns vor Gott bekennen, dass wir untreue Nachfolger Jesu Christi gewesen sind, dass wir denen, die anders denken und handeln als wir, mit Vorurteilen begegneten.

Lasst uns bekennen und singen: Kyrie eleison

Lasst uns vor Gott bekennen, dass wir den Frieden Gottes nicht mutig bezeugt und um den Frieden unter allen Völkern nicht treu gebetet haben, dass wir in Zeiten der Not nicht fröhlicher geglaubt und bedrohte und leidende Menschen und Gruppen nicht brennender geliebt haben.

Lasst uns bekennen und singen: Kyrie eleison

Der allmächtige und barmherzige Gott erbarme sich unser. Noch gewährt uns Gottes Güte Zeit, uns zu besinnen. Darum können wir umkehren, unsere Schuld tragen und verantwortlich vor Gott leben. Uns wird ein neuer Anfang eröffnet: Ein zerschlagenes Herz wird Gott nicht verachten. Amen.

Instrumentalmusik

Teil 3:

Biblisches Votum

Stephan Linck: Einführung Teil 3

Bibeltext im Gespräch bringen 1. Mose 13, 5ff (Bibliolog)

Dona nobis pacem (EG 435)

Vaterunser – Annegret Wegner-Braun

Segen – Annegret Wegner-Braun

Musikalisches Nachspiel